

Auswertung der Umfrage der UAG Forschungsdaten der AG FID zum Thema FDM

Einleitung

Im Frühjahr 2024 (27.2.-24.3.2024) hat die UAG Forschungsdaten der AG FID eine Umfrage zum Thema Forschungsdatenmanagement (FDM) bei Fachinformationsdiensten durchgeführt. 28 FID haben dabei Antworten in das Online-Tool LimeSurvey eingetragen.

In der vorliegenden Auswertung der Umfrage findet sich eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der Umfrage sowie eine Zusammenstellung der Fragen und der dazugehörigen Antworten. Die Rohdaten der Umfrage, welche als Exceltabelle vorliegen, werden nicht veröffentlicht. Gründe hierfür sind insbesondere, dass die in LimeSurvey erfassten Daten sehr unsauber sind. Vielfach wurde die Umfrage bis zum Ende durchgeklickt, ohne Einträge zu machen, da sich die Teilnehmenden erste einmal einen Überblick verschaffen wollten. Teilweise wurde die Umfrage innerhalb eines FID von mehreren Personen beantwortet, von denen jeder Angabe zu unterschiedlichen Teilarbeitsbereichen gemacht hat. Hier wurde als Learning bereits festgehalten, dass die Fragen einer Umfrage in Zukunft als eigenständiges PDF mit zur Verfügung gestellt werden.

Selbstkritisch merken die Sprecher*innen der UAG Forschungsdaten an, dass der Umfang der Umfrage etwas zu ambitioniert war. Ursprünglich war auch angedacht, die Umfrage automatisiert auszuwerten und einen Teil der Antworten ins FID-Community-Wiki zu übertragen – aufgrund des Weggangs einer der UAG-Sprecher*innen und dem damit einhergehenden Verlust an Know How konnte dieser Schritt nicht wie geplant umgesetzt werden.

Veröffentlicht werden die Antworten nun als Text- und nicht als Tabellendokument: Bei der Auswertung hat sich gezeigt, dass insbesondere die „qualitativen“ Antworten in Form von Freitextangaben einen interessanten Einblick in die FDM-Tätigkeiten der FID bieten und weniger die quantitativen Kennzahlen. Diesen sind zudem aufgrund der oben beschriebenen mangelhaften Datenlage mit Vorsicht zu genießen sind. Die im Folgenden in den Klammern befindlichen Buchstaben verweisen auf die entsprechenden Spalten in der Tabelle mit den Antworten, welche durch LimeSurvey automatisch generiert wurde.

Zusammenfassung der interessantesten Antworten auf die Umfrage

Im Folgenden finden Sie eine Zusammenfassung der Umfrageantworten zu den Themenbereichen Technische Infrastruktur, Beratung, Kooperationen, Forschungsdatennachweis und Erschließung, Stand des Forschungsdatenmanagements sowie Allgemeine Anmerkungen der FID zur Bedeutung des Forschungsdatenmanagements, welche in den Augen der UAG-Forschungsdaten Sprecher*innen für die Arbeit der AG FID von besonderem Interesse ist. Insgesamt lässt sich festhalten, dass die

Landschaft des Forschungsdatenmanagements bei FID – wenig überraschend – von einer großen Diversität gekennzeichnet ist.

Technische Infrastruktur

Wo ein eigenes Forschungsdatenrepositorium als technische Infrastruktur für die Archivierung und Bereitstellung von Forschungsdatensätzen betrieben wird, wurden sechs unterschiedliche Softwarelösungen genannt (L: 2x DSpace; 2x MyCoRe; Dataverse; CKAN; Typo3 und MariaDB und ElasticSearch; RADAR). Die Forschungsdatenrepositorien werden dabei jeweils in etwa zur Hälfte aus Eigen- und Projektmitteln betrieben (S).

Beratung

Auch die Antworten auf die Frage nach Beratungsangeboten (CX-CZ) zeigen die sehr große Bandbreite unterschiedlicher FID-Aktivitäten in diesem Bereich, von eher allgemeinen Einführungen auf Webseiten bis hin zu konkreten Anwendungen wie Elektronischen Laborbüchern, vermittelt etwa in Workshops oder Kleingruppengesprächen.

Kooperationen

Im Bereich der Kooperationen zeigt sich, dass der Forschungsdatendienst Qualiservice (N: 4 Nennungen) eine herausgehobene Stellung innehat. Hinsichtlich der NFDI wurden vor allem mit den beiden geisteswissenschaftlichen Konsortien text+ und NFDI4Memory Kooperationen angegeben (CR). Daneben findet sich aber auch eine Vielzahl weitere und sehr unterschiedlicher Institutionen, mit denen einzelnen FID Zusammenarbeiten.

Forschungsdatennachweis und Erschließung

Einen Nachweis von Forschungsdaten erbringen 17 FID, 7 verneinten dies (Y). Interessanterweise, sofern die Angaben stimmen, weisen dabei nicht alle FID, die ein Repository betreiben, diese auch in ihrem FID-Portal nach (AA). Die Antworten auf die Frage nach der Nutzung von Thesauri für die Sacherschließung mit 14 unterschiedlichen Nennungen zeigen dabei die große fachliche Breite der FID (AC). Für die Verbale Sacherschließung wird in knapp zwei Dritteln der Fälle die GND genutzt (BG).

Die für die Erschließung im Forschungsdatenrepositorium genutzten Metadatenschemata sind mit sieben unterschiedlichen Nennungen wiederum recht divers (BA). Der Nachweis von Forschungsdaten per Metadatenübernahme aus Fremdrepositoryn ist mit einem knappen Drittel der Forschungsdaten katalogisierenden FID noch relativ wenig verbreitet (AK, AN).

Die Antworten auf die Frage nach der Nutzung von Fächerklassifikationen (BU) zeigen, dass auch hier eine breite Bandbreite an Ansätzen herrscht, welche somit den Austausch fachlicher Metadatenauszüge erschwert.

Die Metadaten selbst können aber bereits jetzt oftmals über Schnittstellen abgerufen werden, insbesondere OAI-PMH findet hier eine große Verbreitung (CK).

Stand des Forschungsdatenmanagements

Nur wenige FID schätzen den Stand des FDM in ihrer Fachcommunity als wirklich gut (DC-DF) ein – hier wartet also auch auf die meisten FID – in Kooperation mit anderen Playern – noch ein gutes Stück Arbeit auf diese.

Allgemeine Anmerkungen der FID zur Bedeutung des Forschungsdatenmanagements

Besonders interessant sind die Freitext-Antworten auf die Fragen zur Bedeutung des FDM und die allgemeinen Anmerkungen in den Fragen DH und DI, weswegen hier einige herausstechende Antworten aufgeführt werden.

- „FDM wird häufig als Strafe wahrgenommen. Forschende noch immer auf dem Stand, dass Sie nicht mit Daten arbeiten. Je nach Fach stark unterschiedlich. Vorstellung, dass traditionelle Geisteswissenschaften nichts mit Daten und Formaten zu tun haben, durchaus verbreitet. Oft werden Anforderungen an das FDM als von Förderern initiierte Zumutung angesehen.“
- „Forschenden wird aufgrund der Auflagen von Drittelförderern die Bedeutung von FD bewusst gemacht, im Fach selbst ist das intrinsische Interesse daran gering.“
- „Es geht um eine vorwiegend geisteswissenschaftlich ausgerichtete Community, die sich mit diesem Thema bislang nur wenig befasst hat und nur einen geringen Bedarf signalisiert. Unsere Umfragen belegen, dass sich an dieser Situation in den letzten Jahren wenig geändert hat.“
- „Viele Forschende haben Mühe sich in der NFDI zu orientieren und relevante Services zu identifizieren.“
- „Es bestehen große Unsicherheiten, wie Forschungsdaten in der Kriminologie archiviert und zugänglich gemacht werden können. Gerade das Thema Anonymisierung spielt eine Rolle, aber auch ein deutlicher Mehraufwand im Rahmen eines Projekts wird befürchtet.“
- „FDM wird in unserer Community noch mehrheitlich als (ungeliebte) Auflage seitens der Förderer angesehen. Lediglich in DH-Projekten besteht Bewusstsein für die Chancen.“
- „Herausforderungen werden v.a. bei der Auffindung geeigneter FD-Repositorien, in rechtlichen und ethischen Fragen beim Umgang mit FD sowie der Auffindbarkeit von fachrelevanten FD gesehen.“
- „Einzelne Forschende sind sich der Bedeutung von FDM sehr bewusst, Einbindung des Themas in die Lehre und Doktoranden-Ausbildung nimmt zu. Die Aufmerksamkeit bei den Fachgesellschaften für das Thema insgesamt und die Entwicklungen im (wissenschafts-)politischen Raum ist hoch.“
- „FDM wird zunehmend als Teil der guten wissenschaftlichen Praxis wahrgenommen, Open Science wird relevanter. Wichtig wird es sein, dass FDM nicht als zusätzlicher bürokratischer Aufwand erscheint, sondern gewinnbringend in den Forschungsalltag integriert werden kann.“
- „Im Bereich der Soziologie haben Forschungsdaten in der quantitativen Forschung schon immer einen hohen Stellenwert, im Bereich der qualitativen Forschung steigt die Bedeutung in den letzten Jahren deutlich an.“
- „Jüngere Forschende sind sich der Bedeutung bewusst und spiegeln dies zunehmend auch in Förderanträgen wieder; perspektivisch wird die Bedeutung zunehmen.“
- „FDM ist für die Forschenden wichtig und gewinnt immer mehr an Bedeutung.“
- „hohe Bedeutung, bisher unterschiedlich gut umgesetzt, hängt vom Standort des Forschenden ab, ob FDM gut etabliert ist“

Fazit: Bei den einzelnen Fachcommunities zeigt sich eine gewisse Zweiteilung in jene, die bereits relativ aktiv Forschungsdatenmanagement betreiben und solchen, die diesem noch ziemlich ablehnend gegenüberstehen.

Vorschläge für Themenschwerpunkte der UAG Forschungsdaten

In den weiteren Anmerkungen zum Thema FDM (DI) und den Wünschen für eine eingehende Beschäftigung im Rahmen der UAG Forschungsdaten (DJ) zeigt sich, dass der Nachweis von Forschungsdaten ein brennendes Thema ist – von der Nutzung von Verbundkatalogen, Havestingroutinen, Verknüpfungen mit anderen Publikationen bis hin zu Monitoring. Ein zweiter großer Themenblock ist die Zusammenarbeit mit einzelnen NFDI und dem NFDI-System insgesamt.

Fragen und konsolidierte Antworten

L: Näherte Angaben zum eigenen Repositorium: [Welche Softwarelösung wird für den Betrieb des Repositoriums eingesetzt (z.B. DSpace, Invenio)?]

2x DSpace; 2x MyCoRe; Dataverse; CKAN; Typo3 und MariaDB und ElasticSearch; RADAR (FIZ Karlsruhe)

M: Bietet Ihr FID die Langzeitarchivierung (LZA) von in Ihrem Repositorium veröffentlichten Forschungsdaten an?

11x FD in LZA gegeben

N: Kooperation mit dem Betreiber eines bestehenden Repositoriums: [Name des Kooperationspartners:]

4x Qualiservice; VerbundFDB, DIPF; GBV; Deutsches GeoForschungsZentrum GFZ (Potsdam); ULB Sachsen-Anhalt; GESIS

S: Kooperation mit dem Betreiber eines bestehenden Repositoriums: [Sind Sie mit Projekt- oder Eigenmitteln an dem Repositorium beteiligt?]

Halb Halb Projekt und Eigenmittel

Ist das für Ihre Forschungsdaten genutzte Repositorium zertifiziert?

Insofern eine Zertifizierung vorliegt, wird insbesondere CoreTrustSeal (4x) genutzt

Y: Werden durch den FID fachrelevante Forschungsdaten nachgewiesen?

17 ja, 7 Nein

Z: Aggregieren Sie Metadaten zu Forschungsdaten aus anderen Repositorien?

9 ja, 9 Nein

AA: Nachweis von FID-relevanten Forschungsdaten [Wir weisen Forschungsdaten aus unserem eigenen Repository nach.]

12 ja, 8 Nein

AB: Nachweis von FID-relevanten Forschungsdaten [Wir katalogisieren und erschließen externe Forschungsdaten.]

8 ja, 11 nein

AC: Nutzen Sie Thesauri für die Sacherschließung? [Ja, und zwar:][Name]

4x TheSoz

2x GND

3x ELSST Thesaurus (CESSDA);

2x StandardThesaurus Wirtschaft

2x MeSH (NLM)

FIS Bildung Schlagwortliste

NASA Global Change Master Directory (GCMD)

BLL-Thesaurus

Werkverzeichnisse für musikalische Werke

geoSciML- verschiedene fachspezifische Vokabularen

ISO-639-3 und -5 über Lexvo

QualiTerm (von Qualiservice)

Gemet (INSPIRE)

Glottocode

AI: Aggregation von Metadaten zu Forschungsdaten aus fremden Repositorien [Namen der Repositorien]

7 ja, 3 nein;

Figshare (FID Media und BBI)

NACJD, UK Data Service, SowiDataNet / Datorium (FID Kriminologie)

AK: Aggregation von Metadaten zu Forschungsdaten aus fremden Repositorien
[Nutzen Sie Aggregatoren, um von diesen Datenauszüge zu beziehen]

6 ja, 4 nein

4x BASE (BBI. Linguistik, move, Asien);
da|ra (FID Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung)
DataCite (FID Move);
GESIS Datensuche / QualiDataNet (FID Soziologie)

AN: Aggregation von Metadaten zu Forschungsdaten aus fremden Repositorien
[Welche Filterkriterien verwenden Sie?][Kommentar]

Manuelle, und semi-automatische; DDC und freie Schlagwörter (notgedrungen),

Via BASE ist es nicht möglich Forschungsdaten automatisiert als solche zu erkennen;

„VerbundFDB“; https://www.pedocs.de/volltexte/2022/22321/pdf/fdb-info_7_Harzenetter_ua_Kernset_und_dara-Harvesting_im_VerbundFDB_2019_v1.0.pdf;

BASE: hochkomplexe Kombination von DDC und Schlagwörtern;

Wo vorhanden fachliche Klassifikationen.

automatische Fächerzuordnung via Annif (FID Move).

AQ: Katalogisierung und Erschließung externer Forschungsdaten: [Wir weisen die Forschungsdaten in unserem Bibliotheksverbund nach:][Name]

3x K10Plus

2x kein Nachweis einem Bibliotheksverbund

AT: Katalogisierung und Erschließung externer Forschungsdaten: [Wir weisen die Forschungsdaten in (Spezial-)Bibliografien nach:][URL]

IxTheo

In welchem Typ von Repository werden die für Ihren FID relevanten Forschungsdaten größtenteils veröffentlicht?

[Institutionelle Repositorien (Universitätsrepositorien, etc.)]

14 ja, 12 nein

[Fachunspezifische (Verlags-)Repositorien (Zenodo, Figshare, etc.)]

9 ja, 18 nein

[Fachspezifische Repositorien bzw. NFDI-Repositorien]

12 ja, 15 nein

BA: Welches Metadatenschema verwenden Sie zum Nachweis in Ihrem eigenen Forschungsdatenrepositorium? [1.][Name]

2x MODS

2x DataCite

2x Das Qualiservice-Metadatenschema basiert auf dem in den Sozialwissenschaften international gängigen Metadatenstandards der Data Documentation Initiative (DDI).

2x The Archiving Basis Metadata Schema

Dublin Core, RDA

Metadatenset des VerbundFDB

2x selbst erstelltes Metadatenschema

BG: Nutzen Sie Normdaten für die verbale Sacherschließung? [Ja, folgende:][Name]

12x GND

2x Wikidata

FIS Bildung Schlagwortliste

ORCID für Autoren

ROR für Institutionen

BLL-Thesaurus (BLL=Bibliography of Linguistic Literature)

BM: Nutzen Sie Systematiken für die klassifikatorische Sacherschließung (DDC, RVK etc.)? [Ja, und zwar folgende:][Name]

9x DDC (davon jeweils einmal nur passiv zum Filtern; BSB-DDC)

2x RVK

Eigene Fachsystematik

IxTheo Klassifikation

BU: Nutzen Sie eine Klassifikation nach Fachgruppen (DFG Fachsystematik etc.), sodass ein Teilmengenabruf der Forschungsdaten nach einzelnen Disziplinen möglich ist? [Ja, folgende:][Name]

4x DFG-Fachsystematik

3xDDC

das ist für uns nicht relevant, da wir vor allem Geowissenschaftliche Daten haben und die GCMD Keywords viel spezifischer sind

2x FID eigene Systematik

CESSDA Topic Classification

Vergabe von Technical Keywords/Selektionskennzeichen (z.B. "SocialSciences", „EVIFA“, "VerbundFDB", etc.) um spezifische Datensets zu bilden

nein, aber das ist eine gute Idee. So könnten wir FD von anderen im K10plus nachnutzen

CB: Sind in den Metadaten des beschriebenen Forschungsdatensatzes Angaben zum Entstehungs- bzw. Provenienzkontext vorhanden? [Sonstiges]
nach Bedarf

Datenquelle + Link

Urheber/Autor, archivierende Einrichtung, Provenienz

Affiliation

vor allem mit Hilfe von Datenbeschreibungstemplates

Quellenangabe, Datenanbieter

Provenienz

Entstehung

Freitextfeld, Forschende überlassen

Umfassende methodische Metadaten/Dokumentation zur Erhebung und Aufbereitung der Daten

Umfangreiche Provenienzangaben im Qualiservice Datenmodell:

https://wiki.pangaea.de/wiki/Qualiservice_Data_Model

CC: Nutzen Sie Technologien des Semantic Web wie Ontologien und Linked Data bei der Erschließung Ihrer Forschungsdaten? [Ja, und zwar:] [Technologie]

Nur 5 Positivangaben

OWL, RDF, Sparql, schema.org, jason-ld, Nutzung von Thesauri und Vokabularen in Form LOD-fähiger Ontologien, Nutzung einzelner Properties aus unterschiedlichen Ontologien für einzelne Angaben/Messvariablen

CK: Können Metadaten Ihres Forschungsdatenrepositoriums über Schnittstellen automatisch abgerufen werden (Harvesting)? [Wenn ja, über welche Schnittstelle(n)?]

9x OAI-PMH 2.0

2x REST-Schnittstelle

SWORD

SRU

<https://data.fid-move.de/api>

Qualiservice: Daten verfügbar über QSearch - das Qualiservice Suchportal, QualiDataNet, DataCite, bei Google Dataset Search und in der European Open Science Cloud (EOSC), EVIFA, B2FIND/EUDAT, OpenAIRE Explore, ScholeXplorer, Dimensions.ai, World Data System, GEOSS.

Können Metadaten Ihres Forschungsdatenrepositoriums über Schnittstellen automatisch abgerufen werden (Harvesting)? [Wenn ja, in welchem Metadatenschema?]

Oft mehrere Metadatenformate parallel

6x DataCite

6x DublinCore

3x da|ra/oai_dara

3x ISO 19139

2x mods

2x DCAT

VerbundFDB-Metadatenschema, beruhend u.a. auf DataCite und DDI

ISO 19115

Marc21

Data Documentation Initiative

CO: Kooperiert der FID beim Thema FDM mit anderen Akteuren? [Ja]

Alle bis auf einen FID kooperieren mit anderen Akteuren, insbesondere mit NFDI-Konsortien

CR: Kooperation mit ... [NFDI:]

11x text+

8x NFDI4memory

4x KonsortSWD

2x NFDI4Culture

2x NFDI4Objects

NFDI4Chem

NFDI4Earth

NFDI4Ing

CS: Kooperation mit ... [Sonstige (z.B. [forschungsdaten.info](#), [Universitätsbibliotheken](#), Institute):]

6x [forschungsdaten.info](#)

4x Qualiservice

Staatsbibliothek Berlin

Bundesfachschaftentagung

geowissenschaftliche Fachgesellschaften, u.a.

Stabsstelle FDM der UB Frankfurt

Karlsruher Institut für Technologie;

FDM Thüringen, BMDV+BASt/Mobilithek, Forschungsinstitute und-projekte (DZSF, ReLUT,...)

Open Science Team der ULB Sachsen-Anhalt

oral-history.digital

Verein romanistik.de

AG Digitale Romanistik

GKFI e.V.

Deutscher Slavistikverband

Fachgesellschaften DGEKW, DGSKA

GESIS

CV: Inwiefern (bei mehreren Akteuren, bitte einzeln auflisten): [gemeinsame Entwicklung von Softwaretools:]

Eine eigene Softwareentwicklung findet kaum statt.

CX: Bieten Sie Beratungsleistungen im Bereich Forschungsdatenmanagement an?

[Sonstiges]

FDM allgemein

DMP

Lizenzfragen

Formatfragen

FAIR-Data

Anonymisierung

Forschungsdatenlebenszyklus

Datenpublikation
Erschließung
ELN in der Pharmazie
FDM qualitativer Forschungsdaten
anlassbezogen
Antragstellung
FDM im Forschungsprozess
Teilen von FD über Repositorien
Geeignete Repositorien

CY: Welche Beratungsformate bieten Sie zum Forschungsdatenmanagement an?

[Veranstaltungen:]

10x Workshops/Einführungsseminare
2x Webinare
2x Vorträge
Nachwuchstag FDM
Lunchtalks
Regelmäßige Publikationsberatung für Promovierende
Konferenzbeiträge
Gesis Meet the Experts (<https://www.gesis.org/en/services/sharing-knowledge/meet-the-experts>)
Kleingruppengespräche (z.B. Projekte, Verbünde)

CZ: Welche Beratungsformate bieten Sie zum Forschungsdatenmanagement an?

[Individuelle Beratung:]

Vor allem persönliche Beratungsgespräche (Telefonisch, per Mail, Videokonferenz)
Forschungsdatenmanagement wird derzeit noch selten angefragt und ist nie einziges Thema, sondern ein Aspekt der Beratung von Forschenden

DA: Welche Beratungsformate bieten Sie zum Forschungsdatenmanagement an?

[Bereitstellung von Informationsmaterialien:]

Nachnutzung forschungsdaten.info
Infomaterialien anderer Anbieter (z.B. Weitergabe von NFDI4Chem-Material/)
regelmäßige Publikation von FDM relevanten Kurzartikeln in den Geowissenschaftlichen Mitteilungen (GMIT), Materialbereitstellung über die Website <https://fidgeo.de>, zukünftig auch über NFDI4Earth One Stop 4 All

Verweis auf allgemein verfügbare Informationen zu FDM

Blog (African Studies Toolbox)

Handreichungen

Informationsangebot auf den FID-Seiten inklusive Tutorials, forschungsdaten.info, Service-Übersicht (fact sheet), Blogartikel

Webseiten

Flyer

DC: Wie schätzen Sie den Stand des Forschungsdatenmanagements (FDM) in Ihrer Fachcommunity ein? [Veröffentlichung von Forschungsdaten]

4-5: Jüdische Studien, Geowissenschaften und Soziologie 5 (Skala 1-5, je höher desto besser)

3: FID Media, FID Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung, Linguistik, Musikwissenschaft (Skala 1-5, je höher desto besser)

DD: Wie schätzen Sie den Stand des Forschungsdatenmanagements (FDM) in Ihrer Fachcommunity ein? [Nachnutzung von Forschungsdaten]

Überwiegend gering, nur jeweils einmal 4 und 5 (Skala 1-5, je höher desto besser)

DE: Wie schätzen Sie den Stand des Forschungsdatenmanagements (FDM) in Ihrer Fachcommunity ein? [Inanspruchnahme von FDM-Beratungsleistungen]

Etwas höher, die meisten 2-3 (Skala 1-5, je höher desto besser)

DF: Wie schätzen Sie den Stand des Forschungsdatenmanagements (FDM) in Ihrer Fachcommunity ein? [Forschende sind sich der Anforderungen der Forschungsförderer zum Thema Forschungsdaten bewusst]

Etwas höher, die meisten 2-3, auch gehäuft 4 (Skala 1-5, je höher desto besser)

DH: Erläutern Sie bitte, welche Bedeutung Forschende dem FDM derzeit und perspektivisch beimessen und wie Sie als FID den Stand einschätzen.

Die meisten Forschenden sind sich der wachsenden Bedeutung bewusst. Teile der Forschungscommunity sind bereits sehr routiniert im Umgang mit FD, die große Mehrheit vermeidet das Thema noch; das hängt stark von der Disziplin innerhalb des Fächerspektrums der Afrikastudien ab. Vor allem in der Ethnologie und verwandten Disziplinen spielen ethische Fragen eine große Rolle. Auch rechtliche Fragen, besonders im Feldforschungskontext, sind vielen Forschenden unklar.

Große Unterschiede der einzelnen Disziplinen. FDM wird häufig als Strafe wahrgenommen. Forschende noch immer auf dem Stand, dass Sie nicht mit Daten arbeiten. Je nach Fach stark unterschiedlich. Vorstellung das traditionelle Geisteswissenschaften nichts mit Daten und Formaten zu tun haben, durchaus verbreitet. Oft werden Anforderungen an das FDM als von Förderern initiierte Zumutung angesehen.

Forschenden wird aufgrund der Auflagen von Drittelförderern die Bedeutung von FD bewusst gemacht, im Fach selbst ist das intrinsische Interesse daran gering.

Es geht um eine vorwiegend geisteswissenschaftlich ausgerichtete Community, die sich mit diesem Thema bislang nur wenig befasst hat und nur einen geringen Bedarf signalisiert. Unsere Umfragen belegen, dass sich an dieser Situation in den letzten Jahren wenig geändert hat.

Das Bewusstsein ist da, aber es fließt noch nicht in die praktische Arbeit ein. Viele Forschende haben Mühe sich in der NFDI zu orientieren und relevante Services zu identifizieren. Die LIS-Fächer sind naturgemäß etwas weiter als die Buchwissenschaft. Viele Forschende bemängeln die hohen zeitlichen Aufwände und verweisen auf hohe Rechtsunsicherheiten im Umgang mit qualitativen Forschungsdaten.

FDM wird zunehmend als Teil der guten wissenschaftlichen Praxis wahrgenommen, Open Science wird relevanter. Wichtig wird es sein, dass FDM nicht als zusätzlicher bürokratischer Aufwand erscheint, sondern gewinnbringend in den Forschungsalltag integriert werden kann.

Grundsätzlich wird das FDM als immer wichtiger angesehen, vor allem bei großen Datenmengen, die digitales FDM brauchen. Es ist aber immer noch nicht überall selbstverständlich, Daten zu veröffentlichen und somit der Nachnutzung zur Verfügung zu stellen. Vor allem im Bereich der "long-tail" Communities, deren Daten klein, aber sehr unterschiedlich sind und oft auf einen USB Stick passen, ist das Thema FDM noch nicht überall angekommen (sie brauchen es ja nicht). Hier helfen auf jeden Fall die oben angesprochenen Journal Policies, die die Veröffentlichung der Daten zwingend erforderlich machen bei der Publikation von wissenschaftlichen Fachartikeln (s. <https://copdess.org>)

"Bedeutung von FDM wird im Bereich der jüdischen Studien eher unterschätzt"

Es bestehen große Unsicherheiten, wie Forschungsdaten in der Kriminologie archiviert und zugänglich gemacht werden kann. Gerade das Thema Anonymisierung spielt eine Rolle, aber auch ein deutlicher Mehraufwand im Rahmen eines Projekts wird befürchtet.

FDM ist für die Forschenden wichtig und gewinnt immer mehr an Bedeutung. Die Community setzt die angebotene Beratung noch zu wenig um.

hohe Bedeutung, bisher unterschiedlich gut umgesetzt, hängt vom Standort des Forschenden ab, ob FDM gut etabliert ist

Die Relevanz des Themas FDM ist in der Fachcommunity des FID move bisher als eher gering einzuschätzen. Dies ändert sich langsam aufgrund der Vorgaben der Fördergeber. Allerdings werden mitunter nur die Minimalanforderungen erfüllt und insbesondere Best-Practices sind noch nicht weit verbreitet, da die damit verbundenen Aufwände nicht unerheblich sind und die dafür erforderlichen Personalmittel in den Förderanträgen nicht immer ausreichend berücksichtigt werden. Welche Anteile das Thema FDM im FID move vor dem Hintergrund der NFDI haben wird/kann, muss sich noch zeigen.

FDM wird in unserer Community noch mehrheitlich als (ungeliebte) Auflage seitens der Förderer angesehen. Lediglich in DH-Projekten besteht Bewußtsein für die Chancen. Meist wird FDM synonym für Ablage von Daten in einem Repository erachtet.

Jüngere Forschende sind sich der Bedeutung bewusst und spiegeln dies zunehmend auch in Förderanträgen wieder; perspektivisch wird die Bedeutung zunehmen.

Bedeutung nimmt zu

Lt. Umfrage 2019 wird der Archivierung und potenziellen Nachnutzbarkeit von Forschungsdaten relativ große Bedeutung beigemessen. Herausforderungen werden v.a. bei der Auffindung geeigneter FD-Repositorien, in rechtlichen und ethischen Fragen beim Umgang mit FD sowie der Auffindbarkeit von fachrelevanten FD gesehen. Der FID kann den Stand zum Thema FDM in der Fachcommunity nachvollziehen. Die generelle Informationslage erscheint noch relativ gering, wenngleich es bereits einige wissenschaftliche Akteure gibt, die mit der NFDI in Kontakt getreten sind. Es ist zu beobachten, dass die Fachcommunity relativ offen gegenüber FDM eingestellt ist und dieses prinzipiell für sinnvoll hält.

Einzelne Forschende sind sich der Bedeutung von FDM sehr bewusst, Einbindung des Themas in die Lehre und Dok-Ausbildung nimmt zu. Die Aufmerksamkeit bei den Fachgesellschaften für das Thema insgesamt und die Entwicklungen im (wissenschafts-)politischen Raum ist hoch. In der Breite sind aber deutliche Defizite vorhanden, bei den Kenntnissen, bei der Umsetzung in Forschungspraxis. Künftig erwarten wir die vermehrte Nutzung unserer Services, Beratungsanfragen nehmen kontinuierlich zu.

Vor allem die Vermittlung der komplexen Strukturbildung (NFDI-Konsortien) in die Breite der fachlichen Communitys muss kontinuierlich geleistet werden."

Im Bereich der Soziologie haben Forschungsdaten in der quantitativen Forschung schon immer einen hohen Stellenwert, im Bereich der qualitativen Forschung steigt die Bedeutung in den letzten Jahren deutlich an.

Bedeutung ist vielmals nicht klar. Es muss ein Bewußtsein dafür entstehen, welche FD sinnvoll aufbewahrt werden sollten und welche nicht. FD sind ein wichtiges Thema, werden aber nicht in Massen anfallen. Insofern müssen alle lernen zwischen Hype und sinnvollen Maßnahmen zu unterscheiden

DI: Haben Sie noch weitere Anmerkungen zum Thema FDM?

Unser FID plant, den Bereich Forschungsdaten in der kommenden Antragsphase stärker zu berücksichtigen.

Mich wundert, dass der Nachweis von Forschungsdaten in Verbundkatalogen sowie auch ihre Verknüpfung mit Publikationen bislang so wenig Beachtung fand.

Den VerbundFDB gab es bereits vor dem Start des FID-Programms. Daher bietet unser FID keine eigenen ausgeprägten Service zu Forschungsdaten an sondern kooperiert mit der hausinternen Forschungsdateninfrastruktur.

Aktuell werden fachspezifische Metadaten für die Beschreibung von Forschungsdaten in der Fachcommunity nur selten genutzt, da entsprechende Terminologien noch nicht sehr verbreitet sind oder gar nicht existieren. Die Entwicklung, Pflege und maschinenlesbare Verfügbarmachung zusammen mit der Fachcommunity anhand spezifischer Use-Cases ist im FID move daher ein zentrales Anliegen, das aufgrund der Aufwände auch in Form von Satellitenanträgen mit Community-Partnern umgesetzt werden soll.

Auch seitens der bibliothekarischen Infrastruktur besteht kein Konsens über den Umgang mit FD. Ziele, Aufgaben der und Kooperationsmöglichkeiten mit einzelnen nfdi-Akteure sind in den bibliothekarischen Strukturen nur unzureichend bekannt.

DJ: Welche Themen im Bereich des FDM sollte die UAG Forschungsdaten als erstes angehen?

Nachweis von Forschungsdaten

Nachweis: Forschungsdaten müssen gefunden werden können.

geregelter Nachweis von Forschungsdaten in Bibliothekskatalogen, z.B. neuer Normdatensatztyp

Nachweis und Erschließung von Forschungsdaten

Monitoring (was wurde wo ablegt, Projekte die keine Unterstützung brauchen, legen Daten ab, ohne daß Nachweissysteme davon erfahren)

Nachweis (auch von extern abgelegten fachspezifischen FD, diese FD der Forschung sichtbar zu machen ist eine der wichtigsten Aufgaben)."

Die Umfrage und damit verbundene Kartierung ist m. E. ein wichtiger erster Schritt. Für uns als FID spannend ist u.a. der Aspekt, wie wir möglichst viele fachlich relevante Nachweise von Forschungsdatensätzen in unser Nachweissystem integrieren können und wie wir darauf aufbauend Querverweise für unsere Nutzenden sichtbar machen können (v.a.: Verknüpfung von Publikationen mit zugrundeliegenden Forschungsdatensätzen)

Strategien für das Harvesting fachspezifischer FD aus verschiedenen Quellen / Repositorien => Gibt es da schon Erfahrungen, Best Practices?

Erfassungstools für den Nachweis von externen Forschungsdaten

NFDI

Beziehung zu NFDIs

Aufklärung. Bei vielen Fächern ist klar, welches NFDI-Konsortium als primärer Ansprechpartner gilt. Bei den BBI-Fächern ist dies jedoch nicht so, was die Orientierung für Forschende sehr erschwert."

Zukünftige Kooperation mit der NFDI, insbesondere vor dem Hintergrund der NFDI-Folgeanträge"

Vernetzung zu NFDI, Erfahrungen und Best-Practices

Austausch über Formen und Formate der verschiedenen Kooperationen mit NFDI-Konsortien

Weitere Themen

Austausch über die Frage, was in den Disziplinen Forschungsdaten sind und was sich daraus im FID-Kontext an Spezifität ergibt"

Mitnutzungsmöglichkeiten von Medien bezogenen Repositorien und deren Kosten. Z.B. das AV Portal der TIB Hannover kann fachfremd nur zu horrenden Kosten mitgenutzt werden.

Anforderungen an Repositorien (Möglichkeiten für Zugriffsbeschränkungen, Einhaltung von Metadatenstandards etc.)

anpassbare Informationsmaterialien

Schnittstellenberatung

Eurozentrische Metadatenstandards